

WOHN TIPPS

Betriebskosten

„Ich wohne in einem Altbau und habe jetzt meine erste Betriebskosten-Abrechnung erhalten, die eine saftige Nachzahlung gebracht hat. Muss ich diese bezahlen? Wie hätte ich mich schützen können?“

Leider ja. Der Mieterschutzverband Österreichs stellt bei den Beratungen derzeit leider immer öfter fest, dass Vermieter die Betriebskosten-Akontierungen im Mietanbot bzw. auch im Mietvertrag zu gering angesetzt haben. Dadurch erscheint die Gesamtmiete oft niedrig. Mit der Betriebskostenabrechnung kommt dann nicht nur die Nachzahlung, sondern auch die Anpassung des Betriebskostenkontos. Bereits vor Unterfertigung des Mietanbotes sollte man auf die Einsichtnahme der letzten Betriebskostenabrechnung bestehen, um sich ein tatsächliches Bild über die Höhe der Betriebskosten zu machen. Ob der Vermieter dazu bereit ist, steht leider auf einem anderen Blatt.

Eintrittsrecht

„Ich bin Studentin und wohne seit fünf Jahren bei meiner Oma in ihrer Altbauwohnung. Jetzt muss ich zu Studienzwecken für zwei Monate ins Ausland. Verliere ich dadurch meine Eintrittsrechte?“

Wer als Einzelin seit Jahren im gemeinsamen Haushalt mit der Mieterin lebt und an der gegenständlichen Wohnung ein dringendes Wohnbedürfnis hat, muss sich keine Sorgen machen. Der bestehende Haushalt wird durch die studienbedingte Abwesenheit nicht beendet, solange die Rückkehrabsicht besteht und auch bei Rückkehr wieder wahrgenommen wird. Erst eine dauerhafte Trennung beendet den gemeinsamen Haushalt.

Redaktion: Eva Mühlberger

AUSGABEN

WASCHMITTEL

239 
Millionen Euro

UNIVERSALWASCHMITTEL

164
Millionen Euro
(-1,1%)

SPEZIALWASCHMITTEL

20
Millionen Euro
(-5,0%)

WEICHPÜLER

45
Millionen Euro
(+0,5%)

VERBRAUCH

UNIVERSALPRODUKTE

35
Millionen Kilo
(-4,7%)

SPEZIALMITTEL

7,6
Millionen Liter
(-7,8%)

Mehrheit wäscht mit Flüssig-Waschmitteln, gefolgt von Pulver-Produkten

PREISE PRO WASCHGANG

In Euro



Krone KREATIV | Quelle: Nielsen | Foto: stock.adobe.com

Waschmittel, Weichspüler & Co.

Mehr Produkte für weniger Wäsche

Die Kunden werfen seit Corona ihre Geräte seltener an. Bequemlichkeit und Umwelt wurden in der Pandemie dafür wichtiger.

Durch Homeoffice, Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit hat legere Kleidung im Alltag vieler Kundinnen und Konsumenten Einzug gehalten. „Das ist das Jogginganzug-Phänomen“, erläutert Jaroslava Haid-Jarkova, Chefin des Waschmittelgeschäfts beim Henkel-Konzern in Österreich. Der Schlapperlook und die reduzierten Sportaktivitäten

haben zu einem Umsatzminus in der Branche geführt.

Die Ausgaben für Spezial-Produkte reduzierten sich 2020 trotz der Hamsterkäufe am Pandemie-Beginn um 5%; Klassiker stagnierten. Heuer geht es auch nicht aufwärts. „Aktuell beobachten wir weniger Käufer, reduzierte Einkaufsfrequenz und niedrigere Waschmittelmengen pro Käufer“, berichtet GfK-

Marktforscherin Zuzana Kienast. Ergänzt dm-Einkaufsleiter Christian Freischlager: „Der Gesamtmarkt ist im letzten Monat im zweistelligen Bereich eingebrochen.“

Die Kunden kaufen nicht nur weniger, sondern auch anders. „Der Convenience-Faktor wird immer mehr geschätzt“, weiß Unilever-Managerin Birgit Fritz (Omo). Deshalb holen vortportionierte Produkte zu Pulver und Flüssig-Ware auf, die aber weiterhin klar den Markt dominieren.

In der Coronazeit wurden außerdem umweltfreundli-